Belwitz v. Nostwitz.

Ein Beitrag zur meissnischen und nordböhmischen Genealogie,

nach Urkunden bearbeitet von **Jos. Teige.**

Mit einer Stammtafel.

Unter den vielen meissnischen und lausitzischen Geschlechtern, welche in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts ihre Sitze in Nordböhmen eingenommen und so zur Kolonisierung und Germanisierung dieser Gegend namhaft beigetragen haben, behauptet das Geschlecht Belwitz v. Nostwitz eine nicht unbedeutende Stelle. Denn gleich zum erstenmale, da der Name Belwitz auftaucht, erscheint er als von einem deutschen Geschlechte getragen, welches zahlreiche Verbindungen mit anderen ebenfalls deutschen adeligen Häusern in den nördlichen Gauen Böhmens unterhielten.

Wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir behaupten, die Belwitz v. Nostwitz seien verwandt den Belwitzen v. Belwitz (vielleicht auch identisch mit Beulwitz?) und mit dem Zweige eines alten Geschlechts, dessen Spuren leider nicht verfolgbar sind. Die Nachrichten über die Letztgenannten sind so arm und spärlich, dass die ganze Ausbeute auf Kenntniss von drei Namen sich beschränkt. In der Quaterne No. 63 der kleinen Landtafel des K. Böhmen pag. A. 18 lesen wir, dass i. J. 1543 Mathias Belwitz v. Belwitz von Albrecht Trebeschowsky von Chlen zu Nachod erschlagen wurde,[1]) dass dasselbe seinem Bruder Johann in

---

[1]) Vgl. Landtafel No. 181 P 13 (blaue Quaterne) vom Jahre 1592. Ein Fehler ist in No. 44 der grösseren Landtafel K 12, wo es heisst Kaspar Belwitz von Belwitz (1545).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einer Prügelei mit Albrecht Vchynsky v. Vchynitz [1]) (jetzt Kinsky) widerfuhr (ib. pag. A 3). Ausserdem kennt man noch ihre Schwester Anna und einen Samuel. (L. T. 13 H 22.)

Die Anfänge der zweiten Linie, Belwitz v. Nostwitz, fallen gleichfalls in die erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Leider können wir bei den Namen: Joachim, Christoph, Wolf und Johann, nichts mehr zu referiren als blosse Namen; der Verlust der alten kön. Landtäfel ist hier wie überall zu beklagen. Eine sichere Linie vermögen wir erst von den Geschwistern Georg und Kaspar bis fast zu ihrer Ende verfolgen. Diese beiden besassen ihre väterliche Erbschaft zu ungetheilter Hand; als solche kaufen sie Montag vor dem Wenzelstage 1541 von Jaroslav Berzkowsky v. Schebirzow [2]) sein Gut Liboch sammt den Dörfern Rymani, Scheles, Kyvemitz, Potschaply um 3000 Sch. Meissner Groschen (Grosse Landtafel 47 A 29, vgl. dagegen 44 A 20), aber schon 1557 löste sich die Gütergemeinschaft und Georg verkauft seinen Antheil an Liboch seinem Bruder Caspar um 9300 Sch. m. Gr. (ib. 52 P. 7—9). Derselbe Georg erwarb 1549 von Alexander Knobloch [3]) v. Pirnsdorf und in

[2]) Die Ansicht, die Vchinsky und die v. Tettau seien aus demselben Geschlechte, ist irrig, Ich selbst vertheidigte sie noch i. J. 1884, doch bald nach gründlicher Umschau in der Landtafel, sowie in dem Landesarchiv habe ich mich überzeugt, dass hier mit zwei verschiedenen Geschlechtern zu thun ist. Ich werde nicht ermangeln, diese für deutsche Genealogie interessante Frage mit der Zeit zu lösen zu versuchen. Vgl. meine Mittheilungen im „Herold“ 1886.

[3]) Ein altböhmisches uraltes Geschlecht. Als bedeutend sind zu dieser Zeit zu nennen: Radslav zu Berzkowitz, Liboch, † 13. Nov. 1537 zu Wien. Sein Sohn Heinrich (Hinko) besass mit seiner Gemahlin Margarethe v. Klinstein Kokorzin, seine Söhne Hinko und Johann theilten sich, Johann nahm Berskowitz und Citow, Hinko Kokorzin, Liboch fiel an Wilhelm.

[4]) Der Name erscheint in Böhmen in verschiedenen Verbindungen. So kenne ich neben diesen Knobloch von Pirnsdorf (vgl. die Landtafel 48 (16; 5 L 6; 8, H 9; 9 (23; 83 L 4; 43 E 2; kleine Landtafel 68 A 5), dann unter den Bürgern von Prag (cf. Tomek, Grundlagen einer Beschreibung von Prag) etc. etc.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kosteletz die Feste Kosteletz um 1100 Sch. Prag. Gr., von Czenko Mitschan von Klinstein kauft er Lippenz mit den Dörfern Kleinseite von Lippenz und Netluk um 9000 Sch. M. Gr. (ib. 58 K 11). Seine Gemahlin hiess Gerget von Liebenau, und ihre Kinder Caspar, später der Aeltere genannt, und Georg. Am Sonnabende vor Allerheiligentag testirte 1568 der alte Georg, welche Urkunde wegen der Sprache, sowie der Rarität der deutschen Urkunden in der Landtafel überhaupt, wir hier vollinhaltlich folgen lassen; die Orthographie und wenige Fehler beibehaltend: In Namen der Heyligen Unzutrenlich Dreyffaltygkait eynnen Ewigen vnnd warrn Gott Amen. Ich Gerge Belwitz Von Nostwitz die zeit zum Pitschann vnnd Lisonce Bekhenne Vor mich vnd alle mein Erben, Nach Khomen, vnnd freunde mit diesem meinem (meniem) Vorlasenem briffe, geschaffte, Testament vnd Lezten willen, dem ich wol bedechtlich bei meinem guetem wol Vormigen vnnd Vornofunte, meiner sine betracht gethan habe, das ich was ahn alle retliche, widerspruchs macht habe, vnd sonderlich, weil mir der Allerdurchleichtigister, grosmechtigister, Erwelter Römischer Kheiser Ferdinand vnd Ungerischer, Bemischer Kenigk, mein genedigster Herre, uff mein manchfaltige Ersuchen, mich mit Einem Machtes Briefe, aus Khunigklicher macht gegeben hat, das ich Alls mein gueth, es sei an Landguttern, gelde, oder farender habe, vortestiere khan, und mak, wen mirs am besten gefellig ist. Wie selicher Kheiserlicher Machtsbrief alles ferner in siech helt vnnd schlissen thuet, welicher gegeben ist zu Wien, den Freitag am Abende Johannes des Teufers Nach Christi Unsers Heilandes geburt im Tausent funfhundert Und Vier und sechzigsten Jhar.

Der halben Aus Eigener bewegnis habe ich zu herzen genommen und bedacht, das in der zurgengklicher Welt uns armen Menschen nichtes gewisser den der Todt ligeth, und nichters Ungewissers den die Stunde des Todes, der almechtige Gott durch Unser schulde, uns Menschen mit den schnellen todde verhenget, und die Krankheyt verheidert, das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Einer die zeitliche Gutter nach der bilikeit auszuteilen nicht fermack, habe ich gedacht dem Vorzukommenn durch denn meinen brief, gescheft, Testament unnd lezten willen. So Gott der Almechtige uber mich gebut, wie es mit meine gut und gelde, auch farender habe gehalden soll warden, Als were soliches geschefte, Testament, und lezten Willenn nach Aller Ordnunge dem Rechten geistlich Ader weltlich, das gebrauchlich in der Kron Behmen ist, aufgericht, und darinne nichts sol vor Andernn werden. Das wil ich mir Auch zum besten in disem meinem (meniem) Testament vorbehalten haben, soliches Zu minder zu meren Ader gar nichtigk zu machen, wen vnnd wie mirs Am besten gefelt ist. Denn wie es nach meinem tode mit seinem inhalt furgebrat wurt, das soll kraft und macht haben, und ist mein genzlicher will vnd manunge. So Jmands Aber zu diesem meinem (meniem) Testament vnd guten willen, was welt dar wider Reden, bitt ich das Unter wegen zu lasen, den ich nichts Eilend, sonder vor langest zeitlich mit gutem bedacht, herztlich wie hernach volget for meinen wurt. Also Erstlich befile ich Gott meinen Schafer, Erleser unnd Seligkmacher, Jesum Kristen mein arme sele mit ungezweifeltem vnnd genzlichen zuvorsicht, Erhr wirt siech uber die erbarmen, mein sunde genadigklich forzeihen und forgebenn Und unter die zal seiner Auserweltenn in die Ewige freude nemen. Den Kyrper Aber der Mutter der Erden, Und Vorgebe Einem Jedern sein scholt. Gott der Almechtige Vorgebe mir meine Sunde, daran ich gar nicht zweifel.

Zum Ersten mach ich mein liebes weip mit namen Gerget, Ein geborn von Libenau, zur mechtigen formundin uber all mein guet bis zun mundigen Jaren, so uns der Almechtige gott miteinander Khinder beschert. Und neben ihr Kaspar Beluitz und Kristof mauwitz, doch mit diesem Unterschede, das mein liebes weip nichtes von Gutem forkhaufen noch forsezen soll, Auch nach meinem tode kein selde (schulde) machen soll, wo sie aber Iren witwen Stand verendert will oder verendert hette, se gebe und behilt ich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ir das haus Zum Pitschann mit dem Allem, weingerten, wiesen vnd Eckern, was darzu gehert, Aber Zwo Tausent, wo sie lieber wurt haben wellen. Unnd so es das geschehe, das siech mein liebes weip wider forgebe, so bitte ich die Abgenannte formunden, Als nemblich Kaspar Belwitz, meinen lieben bruder Unnd Kristof Manwitz meinen (menien) lieben Schwager, sie weltten den meinen (menien) liben Khinder, do sie lebten getreulicher vorstehen, und das wynyge, was ich gelassen habe, getreulichen Vorsorgen An Alle Rechenschaft mein Eigen, Als ich mich zu in Vorsehe tun werden. Och habe ich in willen, So mir Gott der Allmechtige mein leben lenger fristen wurt, die Khirche zum Steti, da mein lieber her Fater vnd Frau mutter leit, Auch mein leip da ligen soll, uf mein darloge mit zigel das dach vnd torm deken lasenn. Wo es Aber bei meinem leben nicht geschehe, so bit ich Euch furmunden, yr wolt von meinen (menien) nachgelasenen gut tuhen lassen vnnd in der Khirch aber uswendig ufen torm unser vier schilde malen und druber mit grosen Buchstaben geschriben. Wenn mein Herr Vatter desgleichen auch die frau muter vnd ich gestorben sein vnd auch das uf mein darloge die kyr mit Zigel gedekt ist worden.

Uber das Alles will ich mir dis zuvorbehaltenn, da ich ferner Jemandts Auserhalben dises Testamentes, was vortestierte, es sei muntlich oder schriftlich, ader uf meinen todt . . ., das sol Volkhennlich macht haben, als es in disem meinem Haupt Testament begrifen were. Amen. Dem Allen geschehe also.

Dem Allem und Jedem zu waren Urkhundt und mehrer sicherheit habe ich oben genannter Gerge Belwitz von Nostwitz zum Lipentz vnd Putschan, mein eingeporn Insigel unten an diesem meinen brief und testament und lezten willen angedruckt, Und zu mehrer sicherheit habe ich gepetenn die Edlen Und Ernvesten Herr Grulmusen Mauwitz von Potakry Und Kristof Mauwitz auch von Potakry die zeit zu Leitmeritz vnd Gindrich Kautsch von Kautsch und auf Tirmitz, das sie Auch ir angeporn Insigel neben dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

meinem (meniem) zu gezeuknis an diesen meinen brif Und Testament Auch lezten Willen angedruckt haben, Jedoch Iren und Iren Erben Ane schaden.

Geschehen und gegeben Nach Christi Unsers Herrn gepurt Im Tausent funfhundert vnd in LXVIII Jar den Sonabend for Aller gots heiligen.

(Ltfl. 17 A 22—24, 25—26.)

Kaspar der Aeltere zu Liboch und Lipenz, vergleicht sich Freitag nach dem Franzenstage 1580 in einem Grenzstreite mit Johann von Lobkowitz (65 J 11), absolviert Donnerstag nach dem Dionysiustag 1589 seine Vormünder, unter diesen Friedrich Mitschan von Klinstein, Georg Moschauer von Waldau, Hans Hendrych Prullenhoffer von Burgersdorf, welche ihm und seinem Bruder Georg von seinem Vetter Kaspar bestellt waren (25 C 11), bekennt mit Georg sein väterlich Antheil und Erbschaft bekommen zu haben und die stattgefundene Theilung der Güter niemals anfechten zu wollen (26 O 19 Freitag nach dem Hieronimustage 1593), beschickt Mittwoch, den 11 000. H. Jungfrauentag 1565 Jaroslaus Berzkowsky von Schebirzow wegen ungerechtmässiger Verhaftung vor das Burggrafenamt von Prag, wobei aber Jaroslaus B. v. Sch. freigesprochen und Kaspar Belwitz zum Ersatz der Kosten verurtheilt wurde (46 B 20); kauft Donnerstag nach dem S. Gallitag 1570 von Kristoph Daupowetz von Daupowa (Duppau) Straupetz an Eger um 8700 Sch. M. Gr. (169 A 3), ebenfalls Privlak von den Gebrüdern Adam, Wilhelm, Wenzl und Kristoph Lybnauer von Lybnau, wie es ihr Vater Nicolas besessen, um 10 350 Sch. M. Gr. (170 J 18), die Burg Khynysberg, welche Hans Pop, Burggraf zu Eger als Lehn hielt, von Kaiser Rudolf II um 38 000 Sch. M. Gr. (174 F 12).

Zu Anfang des XVII. Jahrhunderts (1604) verkauft Kaspar der Aeltere zu Gross-Straupsch, Horelitz und Masstiau sein Dorf Chotigaw und Leybitz an Anna Perglar v. Perglas für 7600 Sch. M. G. (132 E 7), sowie eodem tempore eine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hälfte von seinem Bache Gross-Liebau, eine Wiese „hamerwiesen“ genannt, sein Obereigenthumsrecht zu Schaben, Globen, Perglas, Taisnitz, Mayerhoffen, Rüditzgrün, Culm, seine Gerechtigkeiten zu Grauhof, Libaw, Pochlowitz, Leybitsch, Gayngrün, Teschaw, Milikowitz, Arnoltsgrün, Kirchensperg, Ebnath, Schönlind, Werda, Presaw, Fronaw, Lobs und Rockendorf, alles um 1450 Sch. M. Gr. an Niclas Scholz von Siemsdorf und Habersberg (132 E 8); i. J. 1603, Freitag nach Sonntag Judica ein Stück Wald „Aychnperg“ genannt, eine Wiese „Rostok“ um 1600 Sch. M. Gr. an Nicolas Globnar von Globen, Hauptmann zu Hammersgrün, Nicolas von Symbsdorf zu Hobersberg (Habersberg) und Schober, Georg Albrecht Mültz von Waldau als Vormünder des Johann Globnar von Globen, eines nach Johann Albrecht Gl. v. Gl. und zu Pochlowitz hinterlassenen Kindes (132 E 9, 178 B 10). Im J. 1608 schloss Kaspar d. Aelt. „auff Sadschitz, Polet und Ockern“ für sich und seine Erben einen Vertrag, „dero gestalt das der gestrenge Edle und Ehrnveste Her Caspar der Elter dem auch Edlen, gestrengen Ehrnvesten Herrn Geörg Ernst Hoffmen von Munchhoff auf Mostau und seinen Erben Erblicher verkauft und zu kauffen geben hatt drey in dem Dorff Marcketsgueen angesessene undt vor diesem zur Herrschafft Kunsperck gehöriche underthane mit Namen Hans undt Wenzel Zurber undt Lorenz Stingell mitt alle derselbe weib undt Kündrn, auch deroselben Höffen undt Angehörichen Feldt, wiess, auch Zinssen undt Pottmessigkeiten, was sie nach Inhalt des Uffgerichten Urbar-Register zu laisten schultich, Sonsten auch undt Jeder Herrlichkeit undt Gerechtigkeit mitts davon abgesondert undt zuvorbehalten allermassen, wie Er Herr Caspar Belwitz dasselbe Inne gehobt, genutzt, genossen undt gebraucht“ (187 D 18).

Im Jahre 1610 verkauft weiter derselbe Kaspar die Veste Chabrowany an Nicolaus Hochauzer v. Hochausen zu Eisenberg um 15000 Sch. M. Gr. (188 E 30) erwirbt endlich 1614 nach einer Bekenntniss der Dorothea Salhausen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Klenče, von ihrer Tante Anna Bilowa von Klenče einen Hof zu Dubkowitz um 1400 Sch. M. Gr. (137 E 12).

Kaspar's Bruder, Georg, testirt i. J. 1601, und ernennt seine Frau Anna, geborne Stampach v. Stampach zur Vormünderin der Kinder und des Gutes, sie soll sich aber in wichtigeren Fällen mit Kaspar Belwitz von Nostwitz zu Khynysberg, Siegmund Belwitz zu Berskowitz und Hendrych Stampach v. St. berathen. Ihr Wittwengehalt betrug 20000 Sch. M. Gr. (Die Kinder werden namentlich nicht genannt, nur einer Tochter Magdalena wird Erwähnung gethan.) (130 G 26—30.)

Kaspar's Gemahlin, Katharina geborne Satanerz von Drahonitz, Vormünderin ihrer Kinder, bekennt 1614, Montag nach dem Bartholomäustage, dass ihr Ehegemahl Kaspar sein Gut: die Veste Mosstau, Stainhof, die Aecker zu Klinger, Culmsam, Dobrossen, Ebersfeld, Müllen, Schenbrun, Reychnpach, Kornow, Kolesengrün, Lyba, Schenficht mit den Zinsleuten zu Hohenreyt, Mehlbreynth an Georg Ernst Hoffmann von Münichhoffen um 18 560 Sch. M. Gr. verkauft habe (137 C 14—15); erwirbt Mittwoch nach dem Allerheiligentage 1621 Dubkowitz von Johann Christian Belwitz von Nostwitz um 18500 Sch. M. Gr. (194 H 25 bis 27), welche sie wiederum 17. Apr. 1628 an Herrmann Tschernin von Chudenitz um 21 250 fl. rh. verkauft (295 L 25).

Georgs Gemahlin, Anna v. Stampach, kauft 1605 von Gottfried Berbisdorf von Berbisdorf die Veste Augezd um 6000 Sch. M. Gr.; ausserdem besass sie schon Liboch und Czitow (179 N 3—6).

Johann Christian, einzig lebender Sohn Caspar des Aeltern, zu Sageschitz, Polety und Dubkowitz, absolvirt seine Mutter Katharina von Drahonitz von der Vormundschaft (20. März 1620, 140 B 10), verkauft 1621 Sageschitz, Worzman, Polety, Holeschitz, Wokorzan, Langedorf, wie es alles sein Vater besass, um 56 000 Sch. M. Gr. an Ladislaus Julius Kurtzbach von Drachenburg (140 J 22).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kaspar des Aeltern Bruder Georg hatte mit Anna von Stampach folgende Kinder:

1. Kaspar zu Barchow, mit Anna Maria Rabehaupt von Sucha vermählt.
2. Magdalena.
3. Kaspar, als Jüngling gestorben.
4. Georg zu Liboch.
5. Johann Christoph, dessen Gemahlin Anna von Sahlhausen war.

Ad 1. Kaspar kauft Samstag nach dem Allerheiligentag 1617 von Smil Wostromirzsky von Rokytnik um 16 900 Sch. M. Gr. Gross-Barchow, eine Domaine im Jitschiner Kreise, die ursprünglich Stammsitz des Geschlechtes von Barchow gewesen (191 G 9).

Ad 2. Magdalene wird im Testamente ihres Vaters, dato Samstag nach d. H. Katharina 1611 (136 H 27) genannt. Ob sie verheirathet war, und wie hiess ihr Ehegemahl vermögen wir leider nicht zu sagen.

Ad 3. Wird ebenfalls nur im Testamente ihres Vaters genannt. Neben ihm nennt aber Caspar der Aeltere einen Reinhart als seinen Vetter.

Ad 4. Wie hiess seine Gemahlin, wissen wir nicht, sie mag aber 1615 schon todt sein, da zu dieser Zeit sein Bruder Hans Christoph als Vormund über sein Kind fungirt (138 D 14).

Ad 5. Johann Christoph zu Potschaply und Kosteletz übernahm die Curatel über den unmündigen Hendrych Belwitz v. N. 1615; besitzt zu derselben Zeit Citow (Melniker Kreis), nimmt 1618 Theil an der ständischen Bewegung gegen Ferdinand II.

Heinrich (Hendrych), im Jahre 1620 volljähriger Sohn und Erbe nach Georg (5.) absolvirt seinen Vetter Johann Christoph von der Vormundschaft (140 B 29), setzt eodem anno seiner Gemahlin Anna geb. v. Duban zu Drahobuz eine Rente von 9500 Sch. M. Gr. auf der Veste Liboch (140 G 6), verkauft Freitag nach dem Gallitage 1621 seiner Schwester Magdalena, vermählte Malowczin das väterliche Gut Liboch um 35 500 Sch. M. Gr. (292 G 7).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seine Gemahlin Anna Zihawka von Duban cedirte ihre Erbschaft Drahobuz im Leitmeritzer Kreise, unweit von Liboch, seinem Gemahlen 1629 (143 G 25), der sich zwar der ständischen Bewegung nicht fernhielt, aber 1623 vom Kaiser pardonnirt wurde.

Zu dieser Zeit gehört eine in die königl. Landtafel einverleibte Urkunde, womit ein Kaspar der Jüngere Belwitz von Nostwitz zu Liboch bekennt, er habe sein Erbliches Antheil an der nach seinem Vetter hinterlassenen Erbschaft bekommen (1604, 132 E 6). Es ist derzeit unmöglich zu bestimmen, welcher Kaspar hier gemeint wird. Gleichfalls räthselhaft ist für uns der Kaufvertrag, wodurch Margarethe Fink von Stampach zu Střemy an Magdalena Belwitz von Slavne zu Liboch die Veste Střemy um 13 000 Sch. M. Gr. (68 A 23) verkauft.

Johann Christian's mit Anna von Salhausen Kinder waren: Maria Magdalena, Dorothea Estera, und Wenzl Adam († 1632). Da Johann Christian wegen des Aufstandes 1618 verurtheilt wurde, verordneten die Kais. Kommissäre, die Erbschaft soll veräussert werden, was auch geschah, da sie Georg Malowetz von Chynow um 58 000 Sch. M. Gr. erwarb (296 P 7—11).

Des anfangs genannten Georgs Bruder, Kaspar, zu Liboch ist vielleicht Vater des Siegmund zu Berzkowitz und Kaspar. Siegmund zu Liboch und Střemy bewarb sich ums böhmische Incolat und versprach Dienstag nach dem Sonntag Laetare 1594 sich den Landesgesetzen zu unterwerfen (27 C 28). Daraus kann man schliessen, dass vordem er selbst, sowie sein Vater in Meissen oder Oberlausitz ansessig waren. Im Jahre 1597 kaufte er von Nicolas Berzkowsky von Schebirzow die Veste Bechlin sammt dem Dorfe Libkowitz um 5700 Sch. M. Gr. (178 B 10, im Raudnitzer Bezirke). Er testirt Dienstag nach Christi Himmelfahrt, verleiht die Nutzungsrechte von Strzemy seiner Gemahlin Ludmilla von Wtelno (Melniker Bezirk, 1576 besass sie Georg Fink von Finkenstein), seinen Sohn Johann er-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nennt er zum Erben von Berzkowitz und Bechlin, er soll aber zur Zeit der Volljährigkeit seiner Brüder Kaspar, Nicolaus und Siegmund ihnen ihre brüderlichen Antheile herausgeben, die Tochter Dorothea wird mit 3000 Sch. M. Gr. ausgestattet. Als Erbsubstituten sind seine Vetter, die Gebrüder Johann Christoph, Kaspar und Hendrych (?) bestimmt (140 J 5—13).

Da aber die ebengenannten Kinder Siegmunds sich gegen Ferdinand II 1618 vergriffen haben, wurden sie verurtheilt, und ihr Allodial-Eigenthum in ein Lehen verwandelt, und gnadenweise sie mit ihm belehnt, dann aber, als Kaspar Nicolaus und Johann B. v. N. in dem Widerstande verharrten, und aus dem Lande sich flüchteten, wurde Berzkowitz und Strzemy zuerst an Polyxena v. Lobkowitz geb. v. Pernstein verpfändet, dann aber als Allod wiederhergestellt und an den begnadigten Kaspar Belwitz v. N. um 76 000 Sch. M. Gr. verkauft (294 E 14).

In den stürmischen Zeiten des 30jährigen Krieges verlieren wir die feste Spur, und können nur wenige Einzelnamen verzeichnen. So finden wir 1645 etsq. Dorothea Francisca B. v. N. verheirathete Rivarin, Frau von Schnödowitz, welche 30. April 1677 das ebengenannte Gut an Johann Baltasar v. Clari um 20 100 rh. fl. verkauft (392 S 12), Elisabeth Dorothea B. vermählte Lhotska, die 24. April 1647 von Karl Ferdinand von Waldstein Trnowany um 10 000 Sch. M. Gr. ankaufte (311 O 23, vielleicht war sie eine Tochter Kaspar Nicolaus'); Maria Magdalena, mit grosser Wahrscheinlichkeit mit der gleichnamigen Tochter Johann Christoph identisch, vermählte Rosenfeldin, (1661, kleine Landtafel 212 K 19, 20).[4])

[5]) In der kleineren Landtafel befinden sich vereinzelnte, Details betreffende Nachrichten über Belwitz-Nostwitz noch in: Nro 4, B 12, L 34; 13 D 11, E 22; 16 A 6, 15, B 14, D 20, G 18; 25 E 27, G 1, I 14, Q 4; 28 A 20, D 18, L 21, N 28; 52 A 16, H 18, J 27; 53 E 16, 22, L 17; 54 A 17; 62 L 4; 99 A 26, C 12; 108 D 19; 109 A 13, S 36; 122 E 22; 136 O 21; 137 A 4, 14, 20, B 21, 43, D 36, 48; 190 B 23, D 30, E 6; 191 J 17; 207 A 24, 25; 212 K 19, 20; 232 F 16 etc.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stammtafel der Belwitz von Nostwitz.

Bernard 1534 — Wolf 1534 — Joachim 1541 — Christoph zu Belwitz 1541 — Wolf 1541 — Johann 1541

Georg ♀ Gerget zu Liebenau — N. N. ♀ Christian Manwitz von Patokry — Kaspar zu Liboch ♀ Magdalena v. Slavic (Kleinere Landtafel 161 E 37, P 13).*)

Kaspar der Aeltere zu Privlak, Horelitz, Khynsberg Sageschitz etc. † Katharina Satanerz v. Drahowitz.

Johann Christian zu Sageschitz u. Dubkowitz

Georg zu Liboch ♀ Anna v. Stampach

Kaspar zu Barchow ♀ Anna Maria Rabenhaupt v. Sucha.

Magdalene

Kaspar Georg zu Liboch Magdalena Heinrich ♀ Anna v. Duban.

Maria Magdalena — Dorothea Estera — Wenzel Adam † 1632

Siegmund zu Berzkowitz ♀ Ludmila von Wtelno.

Johann zu Berzkowitz — Dorothea — Kaspar Nicolaus

Elisabeth Dorothea

Johann Christoph ♀ Anna von Sahlhausen

Kaspar

Dorothea Franzisca, Margarethe Anna, Katharina — Erste Hälfte des XVII. Jahrh.

Reinhart 1611, ein Vetter Caspar des Aelteren.

*) Vgl. auch Gröss. Landtfl. 22 A 25, B 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf